

Arcangelo Corelli (1653-1713)
Sonate für Violine und Basso Continuo Op.5
Nr.5, g-moll Adagio, Vivace, Adagio, Vivace

Johann S. Bach (1685-1750)
Cello-Suite Nr. 3, C-Dur, BWV 1009
Courante, Sarabande, Bourrée I-II, Gigue

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Sonate VI, B-Dur, RV 46
für Violoncello und Basso Continuo
Largo, Allegro, Largo, Allegro

Francois Couperin (1668-1733)
Premier Prélude aus L'Art toucher le
Clavecin

Domenico Scarlatti (1685-1757)
Sonate per Clavicembalo c-moll
Allegro con spirito

----- Pause -----

Georg Ph. Telemann (1681-1767)
Fantasie Nr. 7 für Violine Solo
Dolce, Allegro, Largo, Presto

Carl Ph. Emanuel Bach (1714-1788)
Sonate für Violine und Cembalo g-moll
Allegro, Adagio, Allegro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Choral "Liebes Herz bedenke doch"
Choral "Ich steh´ an Deiner Krippen hier"

Georg Fr. Händel (1685-1759)
Sonate für VI u. b.c. Op. 1 Nr.3, A-Dur
Andante-Adagio, Allegro, Adagio, Allegro

Nur wenige Werke der Musikgeschichte können sich mit dem Attribut "epochemachend" schmücken. **Arcangelo Corelli's** Triosonaten gehören dazu. Mit seinen Kirchensonaten op. 1 und seinen Kammersonaten op. 2 legte Corelli 1681 bzw. 1685 den Grundstein für ein Genre, das für nahezu 100 Jahre zur maßgeblichen kammermusikalischen Gattung werden sollte. Erst 1781 wurde es durch Joseph Haydns Streichquartette – ebenfalls eine Werkgruppe von epochemachender Bedeutung – abgelöst. Historisch betrachtet ist auch das Streichquartett ein „Kind“ der Triosonate, Corellis Bedeutung als Begründer der europäischen Kammermusik kann somit nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Antonio Vivaldi's Werke erfreuen sich heute höchster Beliebtheit. Seine Fantasie, mit der er seine vielen Werke mit immer neuen Wendungen und doch ganz vertraut gestaltet, sodass ein jedes wie schon bekannt erscheint, ist bewundernswert. Für das Violoncello schrieb er in den Jahren zwischen 1700-1730 sechs Sonaten.

Johann Sebastian Bach schuf mit seinen Werken für ein Soloinstrument auf maßstabsetzende Weise grundlegend Neues, dass ihm kaum ein späterer Komponist in dieser Gattung zu folgen wagte. Seine 6 Cellosuiten gehören heute sozusagen als Pflichtstücke ins Repertoire eines Cellisten. Der berühmte spanische

Cellist Pablo Casals meinte sogar: "sie sind die Quintessenz von Bach's Schaffen, und Bach selbst ist die Quintessenz aller Musik."

Francois Couperin war ein bedeutender französischer Komponist, Organist und Cembalist. Couperin stellte Corelli's Triosonatenform in Frankreich vor und vermischte den französischen mit dem italienischen Musikstil. Sein berühmtes Buch "L'Art de toucher le clavecin" enthält Vorschläge für den Cembalisten bezüglich der verschiedensten Merkmale der Tastaturtechnik. Außerdem verfasste er weitere Bücher und Sammlungen mit für die damalige Cembalomusik so bedeutungsvollen Anwendungen von Ornamenten. Bewundert wurden seine Arbeiten sogar von J.S. Bach, der mit Couperin Briefe austauschte, und später auch von Brahms und Ravel.

Domenico Scarlatti war das sechste von zehn Kindern des seinerzeit berühmten und bedeutenden Opernkomponisten Alessandro Scarlatti. Zwischen 1705 und 1709 war Domenico in Venedig; er könnte während dieser Zeit mit Gasparini und Vivaldi Kontakt gehabt haben. Er nahm außerdem regelmäßig an den *Accademie poetico-musicali* des hochgebildeten Kardinals Pietro Ottoboni teil, wo auch Corelli, Pasquini und Georg Friedrich Händel verkehrten. Einer Anekdote zufolge lieferten sie sich in Rom einen Wettkampf, bei dem Händel im Orgelspiel siegte, Scarlatti hingegen das Cembalospiel für sich entschied. Er beeindruckte das Publikum besonders durch seine Virtuosität.

Händel und Scarlatti sollen sich trotz Rivalität angefreundet und später nur mit Hochachtung voneinander gesprochen haben; Scarlatti soll sich jedes Mal bekreuzigt haben, wenn Händels Name fiel.

Georg Philipp Telemann war einer der überragenden Komponisten seiner Zeit, machte seinem Freunde Johann Sebastian Bach weiland den Rang streitig. Er hat in seinem Schaffen, dessen Umfang und Bedeutung bis heute noch nicht zu übersehen ist, das Gebiet der Kammermusik ohne Generalbass besonders gepflegt. Seine 12 Fantasien für Violine stellen echte Zeugnisse barocker Spielmusik dar. Sie bilden einen interessanten Gegensatz zu J.S. Bach's Solowerken, wobei bei Telemann besonders die Melodik, musikalischer Schwung und Einfallsreichtum im Vordergrund stehen.

Carl Philipp Emanuel Bach, geboren in Weimar als zweiter Sohn des Johann Sebastian Bach war ein genialer Komponist und Cembalist, zu seinen Lebzeiten eine echte Berühmtheit. Er wirkte vor allem in Berlin als Hofcembalist Friedrich II. von Preußen, später in Hamburg als Verantwortlicher der 5 Hauptkirchen der Stadt. Seine Veröffentlichung "Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen" gilt als eine der wichtigsten Publikationen zu

diesem Thema des 18. Jahrhunderts. Seine Kompositionen sind sowohl in der Qualität, als auch in der Quantität (über 1000 Werke) von großer Bedeutung.

Georg Friedrich Händel gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte. Sein Schaffen umfasst Opern, Oratorien, Kirchenmusik, Orchestermusik und Kammermusik. Zur letzteren zählen bei ihm sowohl Vokal- als auch Instrumentalstücke. Seine Trio- und Solosonaten sind gekennzeichnet durch eine Verbindung von kräftigen volksnahen Themen, festen Rhythmen, übersichtlicher Polyphonie, klar gegliederten Harmonien und voll ausschwingendem Klang. Im Vergleich zu Johann Sebastian Bach's Musik wirkt seine Musik diesseitiger, sinnenfroher und eingängiger.

Barockensemble der Villa Novalis:

Cornelia Schwab	Cembalo
Jürgen Schwab	Violine
Sophia Schwab	Violoncello

Vorschau:

Samstag, 29. Dezember 17:00 Uhr
Kammerkonzert zum Jahresausklang
Hirschberger Streichquintett
Beethoven, Mozart, Mendelssohn
Eintritt frei

Villa Novalis

2. Dezember 2018,
17:00 Uhr

Barockkonzert
bei
Kerzenschein

Barockensemble der Villa Novalis



Villa Novalis, Blauer Saal
Gerberstrasse 16/ Uferstrasse
07927 Hirschberg
www.villa-novalis.de